

Heute fallen die Hüllen am Heiligen See

Gotische Bibliothek wird „ausgehaust“ / Nach den Arkaden aber ist erstmal Schluß / Hoffen auf neues Geld

Am Ufer des Heiligen Sees fallen heute die Hüllen. Die sogenannte Gotische Bibliothek wird ihre Einhausung los, die die Denkmalpflegefirma Schulze & Dreger (S & D) brauchte, um trotz schlechten Wetters zu arbeiten. Am Wochenende wurde das kompakte Gerüst- und Foliendach ein letztes Mal per Kran abgehoben. Künftig wird ein Notdach das Gebäudeinnere schützen, bis man mit den Arbeiten an der Kuppel beginnen kann.

Seit Anfang Februar haben acht Männer von S & D rund 35 000 Steine vermauert, insgesamt 82 Kubikmeter. Sie konnten einen großen Teil der alten Bausubstanz wiederverwenden, selbst wenn der spätere Besucher dies unter dem Putz nicht wird sehen können.

Auch für die hölzerne Kuppelkonstruktion kann Altes neu genutzt werden: ein Teil des „Kaiserstiels“ – das tragende Mittelstück der Kuppel – ist dafür gut genug erhalten. Die anderen Teile aber sind aus Kiefernholz, das etwa ein Jahr abgelagert und in der Lüneburger Heide gewachsen ist.

Zwei Monate dürften die Arbeiten an der Kuppel dauern, schätzt Ingo Dreger. Drei Leute braucht er zum



Gestern wurde das schützende Dach der Gotischen Bibliothek ein letztes Mal im Stück abgehoben. Das Oktagon ist fertiggemauert, jetzt folgen die Arkaden. Dann aber ist für dieses Jahr wohl Schluß, weil das Geld fehlt. Bis neues Geld da ist, wird ein Notdach aufgesetzt. Fertig sein soll das Kleinod im kommenden Jahr. Fotos: Litwin

„Abbund“ – der Vorfertigung in der Werkstatt –, vier weitere zum Aufbau. Der aber läßt noch unbestimmte Zeit auf sich warten, denn der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg fehlt in diesem Jahr das nötige Geld dafür. Der

achteckige innere Mauerkern – das Oktagon des Erdgeschosses – ist fertig und wird noch verputzt. Auch die quadratisch umlaufenden, begehbaren Arkaden sollen nach Auskunft der Stiftung in diesem Jahr wiedererrichtet werden. Dann aber sind



höchstwahrscheinlich jenen 800 000 Mark aufgebracht, die im laufenden Jahr bei der Stiftung für die Bibliothek eingestellt sind. Eine Million Mark waren ursprünglich geplant; jetzt hofft man auf Nachtragshaushalte und neues Geld. Stiftungssprecher

Gerd Streidt versichert aber, die Bibliothek werde „auf jeden Fall“ fertiggestellt.

Die zweite Etage wird also irgendwann durch die Steinmetze von Mellor & Partner mit Sandstein aufgemauert. Den Dachstuhl fertigen Schulze & Dreger. Türen

und Fenster werden bei der Rehbrücker Schreinerei Kretschmer gebaut. Dort hat Meister Thomas Hendel zwei Monate lang das erste Muster hergestellt: eine Fenstertür aus amerikanischem Eichenholz, stattliche 4,90 Meter hoch.